c/c 96000425
(cont.)

X Collection

INDEX

Page: 1

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 021 174 628 2	771	107	JN1129.L5–JN1129.S6 no. 24 in oversize box
LIBRARY OF CONGRESS 0 021 174 629 4	772	5	JN1445.A5 (1943–1949) no. 1–5
LIBRARY OF CONGRESS 0 021 174 630 0	773A	85	JN1999.S6–JN2229.A5C7 no. 142–147 in oversize box
LIBRARY OF CONGRESS 0 021 174 631 2	773B	57	JN2229.A5C7–JN2959, Added JN2030.C7

Lichtstrahlen Nr. 14.

#1

Was haben die Sozialdemokraten geleistet?

I.

Zehn Jahre Kämpfe um die politische Gleichberechtigung des arbeitenden Volkes.

Von Dr. K. Renner.

Preis 10 Heller.

Wien 1907.
Verlag der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand, VI., Gumpendorferstraße Nr. 18.

Sozialdemokratische Werbeschriften
zum Wahlkampf.
6, 7

Neue Steuern!

Ein trauriges Kapitel der österreichischen Politik.

Zur Erinnerung und Warnung der Wähler
erzählt von

Dr. Karl Renner
Mitglied des Finanzausschusses.

Preis 12 Heller.

Wien 1911.
Verlag der Wiener Volksbuchhandlung Ig. Brand & Co., VI, Gumpendorferstr. 18.

Die Komödie von Innsbruck

Betrachtungen zum sozial-
demokratischen Parteitage
zu Innsbruck, 29. Oktober
- bis 2. November 1911 -

Von a. c.

— Preis 10 Heller. —

Verlag „Deutsche Volksstimme", Dux i. B.
Buchdruckerei „Gutenberg", Dux i. B.

Die Sozialdemokraten im Wahlkampfe 1919

Von Hauptschriftleiter Karl Schwechler



Graz und Wien 1919
Verlagsbuchhandlung „Styria“

Die deutsche Sozialdemokratie und die Gemeindewahlen 1919.

Grundsätze für das Wirken der deutschen Sozialdemokratie in den Gemeinden Deutschböhmens und des Sudetenlandes.

Herausgegeben von der Landesparteivertretung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschböhmens.



Teplitz-Schönau.

Preis 30 Heller.

Verlag der Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Teplitz-Schönau.
Druck der eigenen Anstalt.

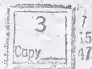
Das Schwarzgelb-Buch

der österreichischen Sozialdemokratie

Herausgegeben im Auf-
trage der K. P. Oe. von
Hans Hubmayer

2. Auflage

Preis Kronen 4.—



Wien 1921

Verlag Arbeiterbuchhandlung, 8. Bezirk, Alserstraße 69


BAUER WACH AUF!
DIE SOZIALDEMOKRATEN KOMMEN!

Sozialdemokratische Partei Oberösterreichs

Regulativ

der

Bezirksorganisation Linz-Stadt.

Beschlossen auf der Bezirkskonferenz am 3. Dezember 1922, revidiert am 9. Jänner 1925

und

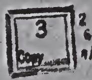
Organisationsstatut

der

Sozialdemokratischen Partei Oberösterreichs.

Beschlossen am Landesparteitage am 29. und 30. November 1924 in Linz.





Verleger: Rupert Kollinger, Linz.

Druckerei „Gutenberg", Linz, Spitteiwiese Nr. 5.

WIENER
SOZIALDEMOKRATISCHE
BÜCHEREI

STEUERSADISMUS?

STREIFLICHTER AUF DIE ROTE RATHAUSWIRTSCHAFT

VON

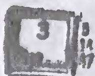
ROBERT DANNEBERG
PRÄSIDENT DES WIENER LANDTAGES

WIEN 1925
VERLAG DER ORGANISATION WIEN
DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI

WIENER
SOZIALDEMOKRATISCHE
BÜCHEREI

Die Frau im Spiegel des Rechts

von Adolf Schärf



WIEN 1926
VERLAG DER ORGANISATION WIEN
DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI

W I E N E R
SOZIALDEMOKRATISCHE
B Ü C H E R E I

Die Fürsorge in Österreich

Von Marie Bock

W I E N 1 9 2 9
VERLAG DER ORGANISATION WIEN
DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI

NACH DER KONFISKATION

ZWEITE AUFLAGE



Ein Wort an die sozialdemokratischen Arbeiter

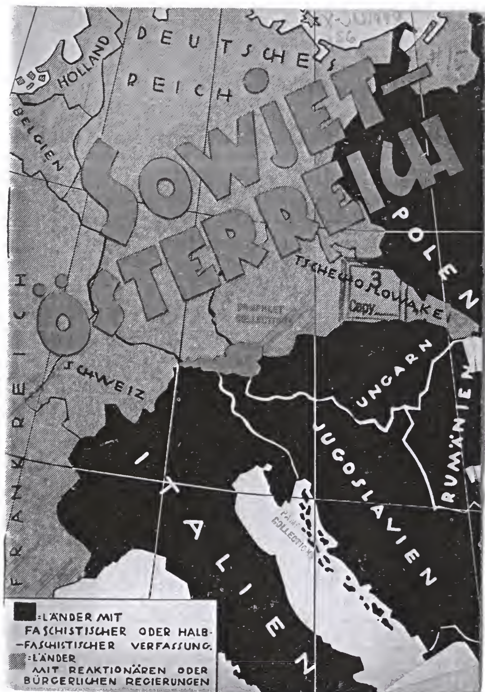
Preis 10 Groschen

#13

105

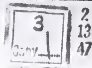



34
X-JN1999
.S6
DEUTSCHLAND
ERWACHE!
#14
Drei Monate
deutscher Geschichte –
Österreicher,
lernt
daraus!
DEUTSCHLAND
ERWACHE
3
Copy
7
9
47
ZEITBILDER
NUMMER 6


SOWJET-ÖSTERREICH
DEUTSCHES REICH
HOLLAND
BELGIEN
FRANKREICH
SCHWEIZ
TSCHECHOSLOVAKEI
POLEN
UNGARN
RUMÄNIEN
JUGOSLAVIEN
ITALIEN
=LÄNDER MIT FASCHISTISCHER ODER HALB--FASCHISTISCHER VERFASSUNG.
=LÄNDER MIT REAKTIONÄREN ODER BÜRGERLICHEN REGIERUNGEN

Sozialdemokratisches Wahlhandbuch

Heft 20



Die bewaffnete Staatsmacht.

Die Bürgerblockregierung übernahm im Jahre 1920 von der Sozialdemokratie den staatlichen Exekutivapparat, der in den Tagen des Umsturzes völlig zu zerfallen drohte, in durchaus geordnetem Zustand. Die Sicherheitsbeamten und Gendarmen waren im Begriff, sich als Organe des Volkes zu fühlen, die Soldaten, gehärtet in Krieg und Revolution, waren selbstbewußte opferbereite Republikaner und standen fast vollzählig im Lager der klassenbewußten Arbeiterschaft. Polizei, Gendarmen und Wehrmänner — rund 35.000 Mann — waren freigewerkschaftlich organisiert. Dem Bürgertum stand nun ein staatlicher Gewaltapparat zur Verfügung, der zwar seinen dienstlichen Aufgaben pflichtbewußt nachkam, der aber unbrauchbar zum Kampf gegen die fordernde Arbeiterschaft war. Den verschiedenen, unter christlichsozialer Führung stehenden Regierungen war es einfach unmöglich, die — während der nun mit voller Wucht hereinbrechenden Inflation — drohenden Lohnkonflikte, die Forderungen der Arbeitslosen durch Verwendung von Polizei und Militär im Keime zu ersticken, Demonstrationen mit Waffengewalt auseinanderzujagen, den Hausherren zuliebe unter dem Schutz der Bajonette den Mieterschutz abzubauen. **Das Bürgertum regierte, aber es konnte nicht herrschen; es mußte mit der Arbeiterschaft, mit der Sozialdemokratie als gleichberechtigtem Partner verhandeln und konnte nicht diktieren!**

Ehe eine antimarxistische Regierung den Arbeitern mit Gewalt entgegentreten konnte, mußte erst der Geist sozialer Verständigung aus den Exekutivkörpern ausgerottet, zwischen Volk und Sicherheitsbeamten, Arbeitern und Soldaten eine reaktionäre Scheidemauer errichtet werden. Dies ging nicht plötzlich, sondern erforderte viel Zeit.

Verschiedene Methoden wurden zur Entfremdung zwischen dem Gewaltapparat und der sozialdemokratischen Arbeiterschaft angewendet. Geschickterer, leiserer Formen bedienten sich die Leiter der Polizei und Gendarmerie, plumpere und provokantere Methoden wendete der Heeresminister an. **Bei den Sicherheitsorganen wurde der drohende Abbau von hundert-**

Sozialdemokratisches Wahlhandbuch

Heft 22



Die österreichische Landwirtschaft und die Sozialdemokratie.

Warum betreiben die Sozialdemokraten Agrarpolitik?

Die sozialdemokratische Partei, die als Partei des industriellen Proletariats groß geworden ist, betreibt Agrarpolitik, weil Deutschösterreich aus der alten Monarchie eine verhältnismäßig große Industrie verblieben ist, deren altes Absatzgebiet durch den Weltkrieg und seine Folgen zu einem Großteil Ausland geworden ist. Das Ausland umgibt sich zum Schutze seiner Industrie mit hohen Schutzzöllen, die den Export erschweren, so daß die Fabriken, wenn sie nicht stillestehen sollen, wenigstens ausreichenden Absatz im Inland haben müssen. Haben sie auch dabei keinen Erfolg, dann steigt die Arbeitslosigkeit der Industriearbeiterschaft.

Eine Arbeiterpartei hat aber nicht nur das Los der Industriearbeiterschaft, sondern auch das der Landarbeiter zu verbessern. Die Folge der schlechten Lage der Landarbeiter ist die Landflucht. Die

Landflucht

ist ein Unglück für die Landwirtschaft, weil dort Leutenot eintritt, und ein Unglück für die städtischen Arbeiter, denn sie vermehrt das Angebot von Arbeitskräften in der Stadt. Obendrein sind die sozial wenig aufgeklärten Landflüchtigen, wenn sie in die Stadt kommen, demagogischen Schlagworten von Arbeiterfeinden ausgeliefert.

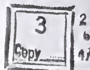
Ursachen der Landflucht:

1. Längere Arbeitszeit auf dem Lande als in der Stadt. (Um von vornherein jedem Mißverständnis zu begegnen, sei gesagt, daß die Sozialdemokratie natürlich nicht gegen das Ausnützen des im Sommer 16 Stunden währenden lichten Tages ist. Aber wo steht geschrieben, daß ein- und derselbe Arbeiter 16 Stunden arbeiten muß?)

2. Die Arbeit auf dem Lande ist härter. (Vergleiche die Arbeit beim Behacken der Zuckerrübe mit der des Eisenbahnschaffners oder Postboten.) In dem bekannten Buche des ehemaligen Bundespräsidenten Hainisch über die Landflucht wird in diesem Zusammenhang ein bezeichnender Satz eines französischen Schrift-

Sozialdemokratisches Wahlhandbuch

Heft 31



Sozialdemokratie und Intellektuelle.

Die Sozialdemokratie kämpft gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem, das auf der Ausbeutung der Arbeiter beruht. Sie kämpft auch für die Aufhebung der bestehenden Gesellschaftsordnung, die sich auf die Klassenherrschaft aufbaut.

In beiden Fällen stimmen die Interessen der körperlichen und geistigen Arbeiter vollständig überein.

Der Kapitalismus ist außerstande, für die großen Massen der Intellektuellen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern. In allen Ländern geht die Proletarisierung der freien Berufe in Riesenschritten vor sich; die Arbeits- und Hoffnungslosigkeit der intellektuellen Schichten ist wahrhaftig nicht geringer als die der manuellen Arbeiter. Trotz der Zunahme der Produktion wird der Bedarf des Kapitalismus an wirklicher intellektueller Arbeit von Tag zu Tag geringer. Abgesehen von einer dünnen Schicht fachmännischer Mitarbeiter, die aber nur die Befehle der Unternehmer durchzuführen hat, braucht der Kapitalismus nur solche Intellektuelle, die gewillt sind, seine Handlanger und Einpeitscher zu sein. Überzeugung, Selbstbewußtsein, Charakter und Objektivität sind im Getriebe des Kapitalismus für die Intellektuellen nicht nur überflüssige, sondern sogar gefährliche Eigenschaften. Es kann ein mathematisches Gesetz aufgestellt werden:

Das Vorwärtskommen der Intellektuellen im System des Kapitalismus steht im umgekehrten Verhältnis zu ihrem Charakter.

Ähnlich ist das Schicksal der Intellektuellen im Mechanismus der Klassenherrschaft. Die herrschenden Klassen betrachten das Gebiet der freien Berufe als Futterplätze für ihre Angehörigen und Klopffechter. Der Umfang der wirklich freien Berufe schrumpft allmählich zusammen, sie werden alle bürokratisiert, in Amtsstellen und behördliche Betrauungen umgewandelt. Nur ein kleiner Kreis der Begünstigten wird zugelassen, die übrigen aber der Proletarisierung und dem Elend preisgegeben, außer wenn sie gewillt sind, einen Verrat an ihren früheren Klassenzugehörigen zu begehen. In diesem und nur in diesem einen Falle ist es sogar für sie ein Vorteil, daß sie begabt sind, sonst ist das selbständige

Der Gemeindewähler

Wahlflugblatt der sozialdemokratischen Partei.



Wähler und Wählerinnen!

Die Entscheidung ist da!

Sonntag ist Wahltag!

Wähler und Wählerinnen! Ihr seid aufgerufen, zu entscheiden:

Soll die Stadt Linz geleitet, geführt und verwaltet werden im Sinne des besitzenden Bürgertums, der Kapitalisten?

Soll die Stadt Linz geführt und verwaltet werden zum Wohle der gesamten, arbeitenden, schaffenden, notleidenden Bevölkerung?

Wer soll Bürgermeister werden?

Ein bürgerlich-kapitalistischer Haus- und Grundbesitzer oder ein Mann aus dem Arbeiterstande?

Soll es der klerikale, unter dem Pantoffel des Bischofs stehende Advokat Dr. **Stampfl**, der Kohlen-Großhändler, mehrfache Haus- und Villenbesitzer Karl **Sadleder** sein?

Oder der Buchdrucker **Josef Dametz**, der, als geborener Linzer, die Bedürfnisse der Stadt und ihrer Bewohner kennt wie nicht bald ein anderer, der auch in seiner Eigenschaft als langjähriger Vertrauensmann der Arbeiterschaft stets bestrebt war und es auch in Zukunft sein wird, das Wohl der Allgemeinheit und das Gedeihen unserer Stadt fördern zu helfen.

Der Buchdrucker Josef Dametz, der seit mehr als dreißig Jahren für die Hebung und Befreiung der Arbeiterschaft kämpft, zählt noch heute zu den Besitzlosen! Er hat keine Villen, keine ertragreichen Großhandlungen und ist kein Aktionär!

Es muß der **Stolz** der arbeitenden, schaffenden Bevölkerung sein, einen tüchtigen, fleißigen Mann aus **ihren Reihen** als Bürgermeister zu haben, der ihre Beschwerden und Bedürfnisse kennt und nicht einen jesuitisch-augenverdrehenden Advokaten oder schwerreichen Menschen, der die Not des Volkes und Rechte und Pflichten im öffentlichen Wirken nur vom Hörensagen kennt.

Darum: Wer Arbeiterstolz und Standesbewußtsein hat

wählt sozialdemokratisch,

wählt die Liste:

Josef Dametz!

THE INDEPENDENCE OF AUSTRIA

The Moscow Three-Power Declaration

THE Declaration about Austria, at the Moscow Conference, may be regarded as a success of British policy. Mr. Churchill was the first Statesman to recognise that Austria was a victim and not a voluntary follower of the Nazis. He was never confused or misled by the so-called Plebiscite and by the Propaganda manoeuvres of the Nazis. In the darkest hours of Austria's destiny Mr. Churchill believed in her honesty and happier future. As early as in 1940, he told the world that Austria ranks amongst those nations for whom Great Britain drew her sword, and gave in this way to all freedom-loving Austrians, both at home and all over the world, consolation and hope in their very grave hours.

The famous declaration of Mr. Eden, in the House of Commons, on September 9th, 1942, that the British Government "do not regard themselves as being bound by any change effected in Austria in, and since, 1938" (which remark was almost verbally repeated in the Moscow Declaration) was in complete accordance with Mr. Churchill's policy. The full recognition of the Moscow Conference must be acknowledged with deep gratitude.

* * * * *

The International Status of Austria

The International Status of Austria is now unambiguously secured. She is neither a part of Germany nor her satellite. She is an independent State, whose territory was occupied by the enemy. Her situation towards Germany is, in no way, different to that of Czechoslovakia, Poland, Denmark, Belgium, Yugoslavia, Greece, Holland, France, Norway, [redacted] etc. The Austrian people are exposed in the same way to the German terror as these other aggressed nations. The great number of Austrians detained in Prisons or Concentration Camps or executed, gives ample proof that the force of resistance in Austria is by no means less than in the other countries occupied. The fact that the Austrians are pressed into the German Army is extremely regrettable, but they are as helpless as the Czechs, the French, the Poles, etc., who are forced to work in numbers reaching Millions for the German War Machine. In a total war, mechanised like the present one, the worker in the armament factory or on the land is as indispensable as the soldier at the battle front. The Germans imposed conscription on the Austrians, and everyone who opposes it, faces death. We must repeat: Resistance and the fervent wish to shake off the German yoke are quite as strong in Austria as in the Allied countries occupied by the Germans. It is most important to recognise this fact.

* * * * *

The Status of Austrians in this Country

Another point must be discussed in the light of the Moscow Conference. As the three Great Powers declared the Annexation as null and void, the Austrians living in this country must now be recognised as Austrians and *not*—as is the case with thousands of them—as *Germans*. To continue to regard Austrians as of German nationality because they were forced to accept a German passport is a great injustice, and in contradiction to the policy of the British Government and to the decision of the Moscow Conference.

Sonderausgabe
für den Schulgebrauch an den Mittelschulen
in Österreich

CICERO

Drei Bücher
von den Pflichten

Übersetzt von Friedrich Richter

Zweite verbesserte Auflage
besorgt von
Prof. Dr. Otto Güthling

Preis 15 Groschen

Verlag: „Das kleine Buch" Wien I.

Sonderausgabe
für den Schulgebrauch an den Mittelschulen
in Österreich

CICERO

Drei Bücher
von den Pflichten

Übersetzt von Friedrich Richter

Zweite verbesserte Auflage
besorgt von
Prof. Dr. Otto Güthling

Preis 15 Groschen

Verlag: „Das kleine Buch" Wien I.



TAGBLATT - BIBLIOTHEK

BÜCHER-VERZEICHNIS



Ergänzt bis zum 1. August 1935
Nr. 1 bis Nr. 805.

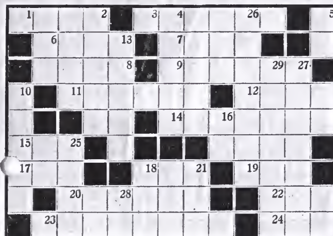
STEYRERMÜHL VERLAG/WIEN

12 g Provinz

Das 10 Groschen Kreuzwort-Rätsel

6. Jahrgang 21. März 1935 Nummer 7

Kreuzworträtsel



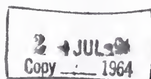
Legende auf der letzten Seite

FRAUEN SPRECHEN!

Die erste österreichische Frauenkonferenz der Kommunistischen Partei Oesterreichs

★

Herausgegeben vom Zentralen Frauenkomitee der KPOe



Beschluß
einer Konferenz
der
Kommunistischen Partei
Österreichs
über

DIE VERSTAATLICHUNG IN ÖSTERREICH

Die Berufsausbildungsversicherung

Wie sichert man das Studium der Kinder?

Überreicht von der Phönix Lebensversicherungsgesellschaft
Wien IX., Otto Wagnerplatz 4

Die Pflanzen auf Feld und Wiese

von

W. Schacht

*

Wege zum Wissen





Warum gerade Hohenlohe Gebirgs-Hafermark?

91. I.C.C.L.

Lehrmeister-Bücherei

Nr. 481

Kleider- und Wäschestoffe

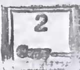
ihre Erkennung und Unterscheidung

Von

Carl Steuckart



BUNDESMINISTER DR. FELIX HURDES
GENERALSEKRETÄR DER ÖSTERREICHISCHEN VOLKSPARTEI



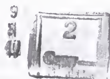
POLITISCHER RECHENSCHAFTS-BERICHT

DER

ÖSTERREICHISCHEN VOLKSPARTEI

1947
ÖSTERREICHISCHER VERLAG
DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.

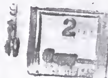
BUNDESKANZLER ING. DR. h. c. LEOPOLD FIGL
BUNDESPARTEIOBMANN DER ÖSTERREICHISCHEN VOLKSPARTEI



Sinn, Weg und Ziel der Österreichischen Volkspartei

1947
ÖSTERREICHISCHER VERLAG
DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.

STAATSSEKRETÄR FERDINAND GRAF
Hauptreferent f. Organisation u. Personal der Österreichischen Volkspartei



Die organisatorischen Aufgaben der Österreichischen Volkspartei

1947
ÖSTERREICHISCHER VERLAG
DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.



Dr. Karl Renner

zu den Vertrauensmännern der SPÖ

Renners Rede auf der Konferenz der Sozialistischen Partei

Nach fünfzehn Jahren treten wir wieder in den Wahlkampf. Sie, die Vertrauensmänner der Sozialistischen Partei, können und sollen vor die Massen hintreten, nicht schüchtern, sondern stolz auf unsere Werke. Wir haben nicht für die Arbeiterklasse allein gearbeitet. Wir haben für die Menschheit selbst gearbeitet in der brüderlichen Gemeinschaft des Proletariats der Welt. Es gibt keine andere Partei, die sich rühmen könnte, so ausnahmslos gegen den Völkermord gekämpft zu haben. Unser ist die Parole: Nie wieder Krieg!

Und wenn wir betrachten, was wir für unser Land getan haben, dann können wir hinweisen auf unsere Taten, auf das Vollbrachte. Die Erste Republik war das Werk der Sozialdemokratie in ihrem Aufbau wie in ihrer Einrichtung. Wenn wir dieses Werk in Anspruch nehmen, kann es nicht anders sein, als daß wir zugleich die Schuldigen bezeichnen, die dieses Werk im Jahre 1934 zerstört haben.

Und nun zum zweitenmal: Wir haben Österreich wieder gesammelt, in schwerer Not das Volk aufgerichtet, den Bauplan der Zweiten Republik entworfen. Das ist nicht die Erfindung, nicht die Leistung eines einzelnen; das ist entsprungen dem Gedankengut der Partei.

Ohne diese Vorschulung der Partei wäre das Werk nicht so rasch gelungen. Ohne die österreichische Arbeiterschaft wäre das Chaos unmöglich überwunden worden. Das müssen Sie denen sagen, die heute in Hunger und Frost über die Sorgen des Tages kaum hinauszudenken vermögen. Wir müssen es verkünden; jeder von Ihnen sei Lehrer, so wie jeder von Ihnen auch Schüler ist!

Unser Weg war immer der Weg der Demokratie

Uns ist die Demokratie nicht eine Maske oder eine Feiertagsgeste oder ein zeitgemäßer Versammlungsschlager. Die Demokratie ist der Arbeiterschaft angeboren, sie ist die Lebensform des Proletariats. Die Demokratie wirkt nicht durch Gewalt, sie will das Gesetz als Mittel, um die Gewalt auszuschließen. So ist die Demokratie notwendig verbunden mit dem Gedanken des Rechtsstaates. Die anderen lieben andere Methoden; es ist der kapitalistischen Welt eingeboren, Gewalt zu üben. Gewalt lehnen wir ab.

Aber die angedrohte Gewalt mit dem Einsatz des Lebens abzuwehren, ist unser Grundsatz, zu dem wir durch die Tat gestanden sind.

Wenn wir an unsere Helden und Opfer im unterirdischen Kampf gegen die Diktaturen denken, dann werden wir uns an ihrem Beispiel mit Stolz bewußt: Wenn man uns herausfordert, werden wir abermals imstande sein, mit revolutionären Mitteln unser Recht zu sichern!

Heute ist der Sozialismus nicht mehr die Sache eines Landes, er ist heute in der ganzen Welt das eigentlich wirksame Programm. Wir sind in die Epoche der Verwirklichung des Sozialismus eingetreten. Wenn Sie hinausgehen und inmitten der Armseligkeit unseres ausgeplünderten Landes zu armen Leuten sprechen,

dann sollen Sie in dieser Enge nicht vergessen, zu sagen, daß Sie dort stehen als Vorkämpfer der neuen, der werdenden Welt

und zugleich als Vorkämpfer für das Wiedererstehen und die Neuordnung unseres eigenen Landes. Wir sind nicht überaltert,

der Sozialismus ist jung,

der Sozialismus kommt erst jetzt zur wahren Wirkung!

Dieser Wahlkampf wird gegen zwei Parteien geführt. Der Kommunismus beruft sich auf ein großes geschichtliches Ereignis, das in einem bestimmten Land zu einer bestimmten Zeit geschah. Was dort geschah, war dort notwendig. Aber die Länder, die Völker sind verschieden.

200.000 K. 45 - V 914

Arbeiter und Anges… e!



Männer und Frauen!

Nach zwölfjähriger faschistischer Diktatur wird das österreichische Volk am 25. November wieder frei über seine Zukunft selbst bestimmen.

Grauenvoll ist der Zustand, in den der Faschismus Land und Volk gestürzt hat. Zerstörte Wohnungen, Fabriken und Bahnen, eine ausgeblutete Wirtschaft, hunderttausende Tote, Krüppel und Sieche, hungernde, frierende Menschen, bleiche, unterernährte Kinder, allseitige Not sind seine Hinterlassenschaft.

1934 hat der Austrofaschismus die Arbeiterschaft durch die Auflösung der gewerkschaftlichen und politischen Organisationen ihrer wirksamsten Waffe beraubt.

1938 hat der Nationalsozialismus die letzten Reste der Selbstbestimmung den Arbeitern und Angestellten genommen. Mit Galgen, Kerker und KZ verfolgte der Faschismus jede andere Meinung, jedes freie Wort.

Zwangsarbeit in Rüstungsbetrieben,
Massenverschickung von Arbeitern,
Lohndruck durch aufgezwungene Tarifordnung und
Lohnraub durch eine unerträgliche Besteuerung des Arbeitseinkommens,
Rückbildung der Sozialversicherung und der Sozialpolitik,
Parteidiktatur statt Selbstbestimmung,
Rechtlosigkeit des einzelnen, Hunger und Not,
hemmungslose Selbstsucht, Raffgier und brutalste Unterdrückung aller rechtlich Denkenden:

das war das wahre Gesicht des Faschismus.

WAS SOLL IN ZUKUNFT WERDEN?

Die ungeheure Aufgabe des Wiederaufbaues der demokratischen Republik und der Wirtschaft in all ihren Zweigen kann nicht vom kapitalistischen Interessenstandpunkt aus erfolgen.

Die Wirtschaft muß dem ganzen Volke dienen, die Bedürfnisse aller decken. Das private Gewinnstreben muß vor dieser primären Notwendigkeit zurücktreten!

300.000 XI. 45 — V. 959

Was will die Österreichisch[e] Volkspartei?

Die Österreichische Volkspartei will alle vaterlandstreuen Österreicher, die sich zur Demokratie bekennen, zu einheitlicher politischer Wirksamkeit zusammenfassen. Ihr Aufruf zur Sammlung und Mitarbeit ergeht an alle politisch reifen Männer und Frauen unseres Vaterlandes.

I. Staatspolitisch will die Österreichische Volkspartei:

1. Ein neues, freies, selbständiges und lebensfähiges Österreich, das nach den Grun[dsätzen] echter Demokratie gestaltet und regiert wird und sobald wie möglich durch [eine zu] wählende verfassunggebende Nationalversammlung eine solche demokratisch[e Ver]fassung erhalten soll, daß der dauerhafte Bestand der Demokratie und ihre [Ver]t[eidi]gung gegen antidemokratische Kräfte wirklich gesichert ist.

   Einen österreichischen Staat mit einheitlicher Führung unter voller Achtung der historischen Entwicklung und Eigenart der Länder, Sicherung der ihnen gebührenden Autonomie und weitgehende Selbstverwaltung nicht allein der Länder, sondern auch der Gemeinden und beruflichen Körperschaften.

   Freiheit, soziale Gerechtigkeit und Achtung vor der Menschenwürde als Richtlinien [der] staatlichen Tätigkeit.

   Ehrliche Zusammenarbeit mit allen Österreich bejahenden Parteien und ritterli[che,] die Interessen des Staatsganzen im Auge behaltende Austragung grundsätzli[cher und] taktischer Meinungsverschiedenheiten.

2. Durchsetzung einer den historischen, geographischen und wirtschaftlichen Gegebe[nheiten] Rechnung tragenden Grenzziehung durch die bevorstehende Weltfriedenskon[ferenz,] Eingliederung Österreichs in den Weltsicherheitsverband, friedliche Außenpoliti[k] freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten, namentlich zu den vier verbün[deten]

Sozialistische Bücherei
Heft 2

Rätediktatur
oder
Demokratie?

Preis 20 Heller

Teuerungszuschlag 10%

Wien 1919

Verlag der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand & Co
VI. Gumpendorferstraße 18



Sozialistische Bücherei
Heft 2

Rätediktatur oder Demokratie?

Preis 1 Krone

Wien 1919

Verlag der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand & Co.
VI, Gumpendorferstraße 18

Die Sozialisierung der Wirtschaft durch die Genossenschaften

Von Sigmund Kaff

1.— ma
Preis K ~~2·50~~ = Mk. 1.50
20 Prozent Teuerungs-Zuschlag



Zweite vermehrte und verbesserte Auflage

WIEN 1920

Genossenschaftsverlag der »Neuen Erde«, VII., Mariahilferstraße 74 a

Sozialisierung in Österreich

Von Wilhelm Ellenbogen



Wien 1921

Verlag der Wiener Volksbuchhandlung, Wien VI, Gumpendorferstraße 18


SOZIALISMUS
FÜR
UNTERNEHMER
NE 32
PAMPHLET COLLECTION
3 Copy

Schriftenreihe der proletarischen Einheit

Ernst Fischer
ehemaliger Redakteur
der Wiener „Arbeiterzeitung“
(Zentralorgan der SPOe)

Freiheit und Diktatur

1934

Prometheus-Verlag

1

Die Sozialisten rufen zur Aktion!

Die erste Reichskonferenz der österreichischen Sozialisten hat getagt. Vertreten waren die Sozialistische Organisation Wiens und die Revolutionären Sozialisten der Bundesländer. Die Konferenz hat die folgenden Richtlinien der sozialistischen Aktion beschlossen:

Der politisch aktive, bewußte und überzeugungstreue Teil der österreichischen Arbeiterschaft hält auch nach der blutigen Zerschlagung der Sozialdemokratischen Partei in den Februarkämpfen **unbeirrbar am Ziel des Sozialismus** fest. Der Weg zu diesem Ziel führt über den **Sturz des Faschismus** und die **Eroberung der politischen Macht.**

Die Vertrauensmänner der sozialistischen Organisationen fügen der **Prinzipienerklärung** der Wiener Sozialistischen Konferenz die folgenden **Richtlinien der politischen Aktion** hinzu

Die Arbeiterklasse muß aus der Februarniederlage und aus der vorausgegangenen politischen und sozialen Entwicklung lernen. Die Isolierung der Schutzbundaktion vom politischen und wirtschaftlichen Kampf der Arbeiterklasse, das Mißlingen des Generalstreiks, die mangelnde Vorbereitung auf den Übergang in die Illegalität, die Fehler der Führung und die mangelnde Aktivität der Massen verpflichten die sozialistische Bewegung Österreichs zu ernstester **Selbstkritik.**

Die Methoden unseres politischen Kampfes müssen sich nach den Perspektiven der kommenden Entwicklung richten. Wir dürfen dabei weder ein starr dogmatisches Schema aufstellen, noch passiv die Ereignisse an uns herankommen lassen. Entschlossen, auch länger dauernder Unterdrückung und Verfolgung zu trotzen, müssen wir aber ebenso sehr auf eine plötzlich hereinbrechende Katastrophe des Klerikofaschismus vorbereitet sein.

I. Der österreichische Faschismus.

Der klerikale Ständefaschismus in Österreich ist die Diktatur einer schmalen Schichte der herrschenden Klassen, eines korrupten Klüngels monarchistischer **Adeliger,** machtgieriger **Pfaffen** und bankrotter **Kapitalisten** über das ganze Volk Obwohl er nur im Gefolge der Machtergreifung Hitlers Österreich unter seine Herrschaft zu beugen vermochte, spielt er sich der Welt gegenüber als Kämpfer gegen den Nationalsozialismus auf und möchte durch seinen Ständeschwindel dem Ausland eine staatliche Ordnung vortäuschen In Wahrheit unterscheidet sich der österreichische Faschismus von dem deutschen nicht durch seine Methoden, sondern nur durch die Tatsache, daß er **keinen Anhang in den breiten Massen besitzt.** Schwach durch das Fehlen dieser Massengrundlage, im Innern zerrissen durch den **Kampf streitender Banden um die Futterkrippe,** in würdeloser **Abhängigkeit von Mussolinis Gnaden,** stützt er sich allein auf die Gewalt des Polizeiapparats und auf die Macht der Kirche

Eine vorübergehende Stabilisierung des Klerikofaschismus kann eintreten durch die Überwindung seiner inneren Gegensätze infolge des Sieges einer der rivalisierenden Gruppen oder durch Überbrückung dieser Gegensätze im Wege der **Wiederaufrichtung der habsburgischen Monarchie.** Die Rückkehr der Habsburger bedeutet nicht nur eine Verewigung der Unterdrückung, gegen die sich die Ar-

ES GEHT DICH AN

SOZIALISTISCHE HEFTE

Um unser tägliches

BROT!

Aus dem Inhalt:

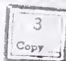
Staatssekretär Andreas Korp
Die große Rede in der Vertrauenspersonenversammlung in der Wiener Volksoper am 28. Juli 1945

An unsere englischen Genossen!

Stimmen aus der Masse
Eine Hausfrau spricht
Der Amtsschimmel langsam — aber gefräßig!
Die Eisenbahner voran!
Wir wollen mitreden!
Österreich ist lebensfähig!
Die Jugend will leben!
Wir stehen hinter unserer Regierung!

Das arbeitende Wien hat gesprochen!

FOLGE 3

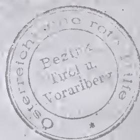


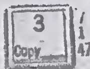
HERAUSGEBER: SOZIALISTISCHE PARTEI ÖSTERREICHS
AUSLANDSORGANISATION SCHWEDEN

Karl Popper

Österreich und die Habsburger

ARMEE OHNE BROT





Verleger, Eigentümer, Herausgeber: Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (R. G. O.). — Verantwortl. Redakteur: Franz Honner, Bergarbeiter, Wien, XIX., Grinzinger Allee 7, Baracke 43. — Druck: Druckerei- und Verlags-A.-G. Ign. Steinmann, Wien, IX., Universitätsstraße 6—8.

Preis: 15 Groschen

WAS WOLLEN DIE SOZIALISTEN ?

Zeitenwende
Das Wirtschaftsprogramm
Sozialpolitik in der 2. Republik
Bauernschaft u. Sozialistische Partei
Unser Kultur- und Schulprogramm
Die Sozialistische Partei und die Wähler

#49

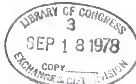
Wienerinnen und Wiener!



Am 25. November entscheidet Ihr wieder selbst über Euer Schicksal



Nach 13 Jahren geht Ihr wieder zur Wahlurne, um über das künftige Geschick Eures vom Hitlerjoch befreiten Landes zu entscheiden



TO THE MEMBERS
of the
AMERICAN SLAV CONGRESS

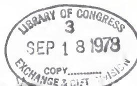


EXECUTIVE COMMITTEE
OF THE MOVEMENT FOR
"INDEPENDENT HUNGARY"

HUNGARY'S FIGHT FOR DEMOCRACY

by Zoltan Deak

10c



MÁTYÁS RÁKOSI

REPORT TO HIS CONSTITUENCY

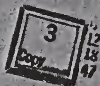
of District 21 (Csepel) in Budapest

Supplement to "HUNGARIAN REVIEW" No. 8.
August, 1955



BERICHT
zum IV. Parteitag der Kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei in Prag 1927





Druck von Runge & Co., Reichenberg.

ERGÄNZUNG

zum Bericht

zum IV. ordentlichen Parteitag

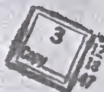
der KPČ.

PRAG, IM MÄRZ 1927

Die tschechoslowakischen Genossenschafter über Sowjetrußland

Kundgebungen einzelner Mitglieder der von der Zentrale des Verbandes der tschechoslowakischen Genossenschaften nach Sowjetrußland entsandten Delegation

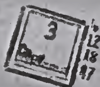




1927

Druck und Verlag von Runge & Co., Reichenberg





Organisations-STATUT

DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER TSCHECHOSLOWAKEI

Sektion der Kommunistischen Internationale

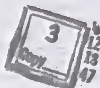
Nur für Mitglieder

Preis Kč 1·–

Das Hilfsprogramm

der KPČ für die werktätigen Bauern!

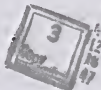




Verlag: Franz Nedvěd, Senator d. N.-V., Praha X.
Druck: Runge & Co., Reichenberg.

Den Reichen nehmen – den Armen geben

Anträge der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, wie dem Volke Brot und Arbeit zu verschaffen





Aus dem „Vorwärts" vom 31. Jänner 1933 entnommen

Verlag: Clement Gottwald, Prag — Druck: Runge & Co., Reichenberg

Den Reichen nehmen –
den Armen geben

Anträge der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, wie dem Volke Brot und Arbeit zu verschaffen



Aus dem „Vorwärts" vom 31. Jänner 1933 entnommen

Verlag: Clement Gottwald, Prag — Druck: Runge & Co., Reichenberg

Mit den Kommunisten zum Sozialismus!





Aus der Rede des Spitzenkandidaten der KPČ

Bruno Köhler

in der Massenkundgebung in Reichenberg am 7. Mai 1935

Vereinigung der Gewerkschaften

auf der Tagesordnung

Rede des Zentralsekretärs Abg. A. Zápotocký auf der Reichskonferenz der Roten Gewerkschaften

Preis Kč 1·—

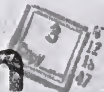
Prag, im November 1935

Verleger Abg. J. Dolanský, Prag - Druck. Schwarzbach & Co., Reichenberg

#62

Unverzügliche Hilfe für die werktätigen Sudetendeutschen

Für Brot
Freiheit
Frieden



Der Kampf der Kommunistischen Partei und ihrer Abgeordneten für das werktätige Volk.

Herausgeber: Senator Josef Wenderlich, Reichenberg, Karlsgasse 5.
Druck: Schwarzbach & Co., Reichenberg.

Arbeiter, werktätige Bauern und Gewerbetreibende, vereinigt Euch!

Rede des Genossen Gottwald in der öffentlichen Versammlung in der Prager »Lucerna« am Montag den 2. März 1936

(Die an der Seite mit Linien angezeichneten Stellen sind durch die Rede des Genossen Šverma im Abgeordnetenhaus am 5. März 1936 immunisiert.)

Genossinnen und Genossen! Unter dem Eindruck des faschistischen Aufmarsches in Deutschland und Oesterreich kam es im Feber 1934 in Frankreich zu dem provokatorischen Auftreten faschistischer Banden. Ihr Plan war, in raschem Tempo die Errichtung einer faschistischen Diktatur in Frankreich herbeizuführen. Die französischen Faschisten erhielten jedoch eine für sie unerwartete Antwort: Den Generalstreik im ganzen Lande und die Demonstrationen von hunderttausenden Arbeitern in Paris und in den anderen französischen Zentren. Und dann ging das Schritt für Schritt weiter, bis zum Sturz Lavals, dieses versteckten Patrons der Faschisten. Und als nun die französischen Faschisten eine neue Provokation wagten — das Attentat auf Léon Blum — erzitterte ganz Frankreich vor Empörung und das Volk erzwang eine teilweise Auflösung der faschistischen Banden. Der Kampf mit dem Faschismus in Frankreich ist noch bei weitem nicht zu Ende gekämpft. Aber der Anfang war gut. Das werktätige Volk Frankreichs hat die Initiative in den Händen.

Im Oktober 1934 bereitete sich die faschistische Reaktion in Spanien darauf vor, ihr schwarzes Werk zu vollenden. Das spanische Volk antwortete darauf mit dem Generalstreik und mit Waffen. Es hat zwar nicht gesiegt, es ist vorübergehend zurückgeschlagen worden, aber es versetzte der faschistischen Reaktion einen solchen Schlag, dass sie ihren vorübergehenden Sieg nicht voll ausnützen konnte und alles auf Sand baute. Das Volk kämpfte weiter. Und im Feber 1936 stürzt die reaktionäre Regierung Gil Robles und viele der faschistischen Urheber der blutigen Oktobermassaker flüchten über die Grenze, während 30.000 antifaschistische Kämpfer die Kerker verlassen. Auch in Spanien ist der Kampf mit der faschistischen Reaktion nicht zu Ende gekämpft. Aber die faschistische Reaktion ist an die Wand gedrückt, das spanische Volk befindet sich im Vormarsch.

Arbeiter, werktätige Bauern und Gewerbetreibende, vereinigt Euch!

Rede des Genossen Gottwald in der öffentlichen Versammlung in der Prager »Lucerna« am Montag den 2. März 1936

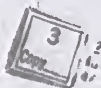
(Die an der Seite mit Linien angezeichneten Stellen sind durch die Rede des Genossen Šverma im Abgeordnetenhaus am 5. März 1936 immunisiert.)

Genossinnen und Genossen! Unter dem Eindruck des faschistischen Aufmarsches in Deutschland und Oesterreich kam es im Feber 1934 in Frankreich zu dem provokativen Auftreten faschistischer Banden. Ihr Plan war, in raschem Tempo die Errichtung einer faschistischen Diktatur in Frankreich herbeizuführen. Die französischen Faschisten erhielten jedoch eine für sie unerwartete Antwort: Den Generalstreik im ganzen Lande und die Demonstrationen von hunderttausenden Arbeitern in Paris und in den anderen französischen Zentren. Und dann ging das Schritt für Schritt weiter, bis zum Sturz Lavals, dieses versteckten Patrons der Faschisten. Und als nun die französischen Faschisten eine neue Provokation wagten — das Attentat auf Léon Blum — erzitterte ganz Frankreich vor Empörung und das Volk erzwang eine teilweise Auflösung der faschistischen Banden. Der Kampf mit dem Faschismus in Frankreich ist noch bei weitem nicht zu Ende gekämpft. Aber der Anfang war gut. Das werktätige Volk Frankreichs hat die Initiative in den Händen.

Im Oktober 1934 bereitete sich die faschistische Reaktion in Spanien darauf vor, ihr schwarzes Werk zu vollenden. Das spanische Volk antwortete darauf mit dem Generalstreik und mit Waffen. Es hat zwar nicht gesiegt, es ist vorübergehend zurückgeschlagen worden, aber es versetzte der faschistischen Reaktion einen solchen Schlag, dass sie ihren vorübergehenden Sieg nicht voll ausnützen konnte und alles auf Sand baute. Das Volk kämpfte weiter. Und im Feber 1936 stürzt die reaktionäre Regierung Gil Robles und viele der faschistischen Urheber der blutigen Oktobermassaker flüchten über die Grenze, während 30.000 antifaschistische Kämpfer die Kerker verlassen. Auch in Spanien ist der Kampf mit der faschistischen Reaktion nicht zu Ende gekämpft. Aber die faschistische Reaktion ist an die Wand gedrückt, das spanische Volk befindet sich im Vormarsch.

MATERIAL ZUM VII. PARTEITAG DER KPTSCH

Wie erfolgreich kämpfen für die Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse und der Volksfront aller Werktätigen



Resolution d. erweiterten ZK-Plenums d. KPTsch vom 24. bis 26. Feber 1936 über die Durchführung der Beschlüsse des VII. Weltkongresses

Damit die Völker der Tschechoslowakei nicht unter die Ferse Hitlers geraten:

Friedensfreunde vereinigt euch!

Genosse Gottwald spricht im Parlament. — Er bietet den sozialistischen Parteien ein einheitliches Vorgehen im Kampf für den Frieden und gegen Hitler und seine Helfershelfer in der Tschechoslowakei an.

Stenogramm der Rede des Gen. Gottwald in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 17. März 1936.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. März 1936 sprach Abg. Gen. Gottwald als einziger Redner über das, was die Massen bewegt: Über die Kriegsgefahr. Laut Parlamentsstenogramm führte er aus:

Unser Klub beantragt, dass die Plenarsitzung des tschechoslowakischen Parlaments zu der Sache Stellung nimmt, die heute die ganze Welt bewegt, von der man selbst in den entlegensten Winkeln der Tschechoslowakei spricht — nämlich zu dem neuesten Attentat Hitlers auf den Frieden! Es ist, gelinde gesagt, eine Schande, wenn in einer solchen Situation das tschechoslowakische Parlament zu dieser Sache schweigen soll und wenn man von ihm verlangt, dass es sich vorläufig über — die Güter in Kostelec unterhalten soll. Wir wollen diese Vogel-Strauss-Politik nicht machen und werden sie auch nicht machen! Und nun zur Sache!

*

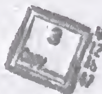
Das letzte Attentat Hitlers auf den Frieden — die Besetzung des Rheins und die Zerreissung des Locarnovertrages — trifft die Tschechoslowakei besonders fühlbar. Es ist eine offene Kriegsdrohung. Wenn Hitler nicht gezähmt wird, kann sehr leicht ein kriegerischer Angriff folgen, bei dem die Tschochoslowakei als Erster an die Reihe käme! Wenn Hitler, mit der einen Hand Verträge zerreissend und ins Rheingebiet eine Armee schickend, mit der anderen Hand neue »Friedens«-Verträge anbietet, dann ist das nichts anderes als blosse Demagogie! Ist der demagogische Charakter der »Friedens«-Angebote Hitlers an die Weststaaten auf den ersten Blick offensichtlich, dann ist das noch offensichtlicher und klarer bei dem die Tschechoslowakei betreffenden Angebot. Auf ein solches Angebot einzugehen, würde nichts anderes bedeuten als sich in eine Vasallenbotmässigkeit gegenüber dem faschistischen Berlin zu begeben, das Schicksal der Nationen der Tschechoslowakei (Parlamentszensur) ... zu verbinden, sich der Hilfe und Unterstützung des einzigen wirklichen Freundes der kleinen Nationen und Staaten, das ist die Sowjetunion, zu begeben und einen Weg zu betreten, der das Ende der Selbständigkeit der tschechischen Nation bedeuten und zu einer faschistischen Unterwerfung aller Nationen der Tschechoslowakei führen würde.

Wenn die Völker der ganzen Welt, wenn die friedliebende Bevölkerung aller Länder ein höchstes Interesse daran hat, dass auf Hitlers brutale Kriegsdrohung mit dem schärfsten Widerstand geantwortet wird, dann betrifft das ganz besonders die Bevölkerung aller Nationen der Tschechoslowakei.

VII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei #67

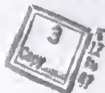
Wenzel Kopecký:

Wer rettet die junge Generation?



Verlag: Karl Kreibich, Prag — Druck: Schwarzbach & Co., Reichenberg

#68

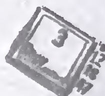


Worüber der Arbeitslosenkongreß verhandeln sollte

KARL KREIBICH:

DES VOLKES SACHE IST NICHT HENLEINS SACHE

DAS AUSSIGER PROGRAMM DER SdP UND DIE KOMMUNISTEN

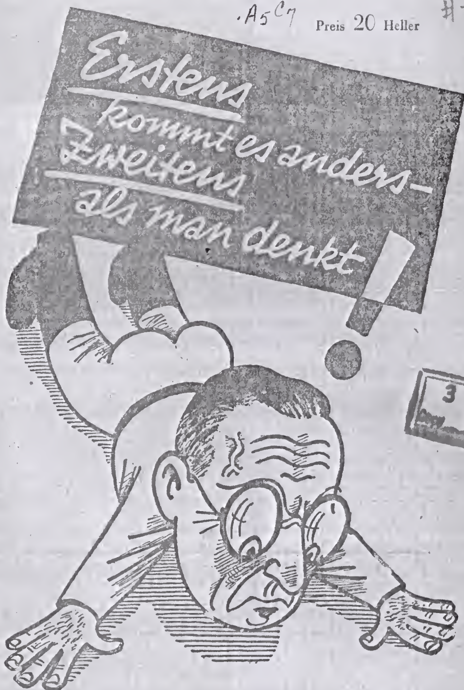


PRAG 1937

CZECHOSLOVAKIA A KEY-STONE OF PEACE

(40 YEARS OF THE CZECHOSLOVAK NATIONAL SOCIALIST PARTY)

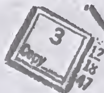
Preis 20 Heller



Agitpropabteilung der KPČ.

Referentenmaterial für die Wahlen.

Sinekuren der bürgerlichen und sozialpatriotischen Politiker



Druck und Verlag von Runge u. Co., Reichenberg.

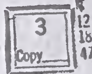
H73

Agitpropabteilung der KPČ.

Referentenmaterial für die Wahlen.

Komunistická strana Československa

Sinekuren der bürgerlichen und sozialpatriotischen Politiker



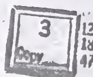
Druck und Verlag von Runge u. Co., Reichenberg.

Agitpropabteilung der KPČ.

Referentenmaterial für die Wahlen.

Die Koalition und die Staatsangestellten

8

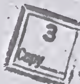


Druck und Verlag von Runge u. Co., Reichenberg.

Agitprop-Zentrale der KPČ.

Rededisposition
für Wählerversammlungen im deutschen Sprachgebiet

N



Druck und Verlag von Runge u. Co., Reichenberg.

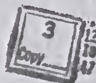
#76

Agitpropabteilung der KPČ.

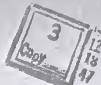
Referentenmaterial für die Wahlen

Die Deutschdemokraten

N



Druck und Verlag Runge & Co., Reichenberg.



DRUCK ALS MANUSKRIPT

Das Ergebnis der Wahlen und die Aufgaben der KPTsch in den deutschen Gebieten.

Zum Unterschiede von den übrigen Teilen des Landes, wo die Wahlen mit einem grossen Siege der Kommunisten und einer Niederlage der Faschisten endeten, erlitt die KPTsch im deutschen Gebiet der Republik einen schweren Misserfolg und siegte in den Wahlen der Faschismus. Die KPTsch verlor im deutschen Gebiet rund 35 Prozent ihrer Stimmen; die deutsche Sozialdemokratie verlor über 40 Prozent, die deutschen Christlichsozialen 54 Prozent und der Bund der Landwirte 64 Prozent Stimmen. Alle anderen deutsch-bürgerlichen Parteien wurden aufgerieben und die Henleinpartei wurde mit 1 und viertel Million Stimmen nicht nur die grösste Partei im dentschen Gebiet, sondern die zahlenmässig stärkste Partei in der Republik überhaupt.

Die Ursachen des schweren Misserfolges der KPTsch und des Wahlsieges Henleins in den deutschen Gebieten.

Der Wahlkampf im deutschen Gebiet hat sich unter besonders schwierigen Verhältnissen abgespielt und diese Schwierigkeiten haben entscheidenden Einfluss auf den Ausgang der Wahlen gehabt. Diese besonderen Schwierigkeiten im deutschen Gebiet sind:

1. Das Ergebnis der jahrelangen nationalen Unterdrückung dieses Gebietes durch den tschechischen Imperialismna.

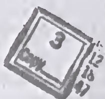
Die Folgen der nationalen Unterdrückung sind mit dem Andauern der Wirtschaftskrise derart verheerend, dass die breitesten Volksmassen in das schrecklichste Elend geschleudert wurden und von ihnen ein grosser elementarer Widerstand gegen das System ihrer Verelendung und nationalen Entrechtung ausgeht. Der „Aktivismus" der deutschbürgerlich-sozialdemokratischen Parteien ist unter den Massen stark kompromiticrt. Der Partei der sudetendeutschen Bourgeoisie, der Henleinpartei, gelang es, durch eine zügellose Demagogie und Aufpeitschung des nationalen Chauvinismns die elementare Empörung der Massen und ihrer Protest gegen die masslose soziale und nationale Unterdrückung aufzufangen, den faschistischen Gleichschaltungsbestrebungen und Machtansprüchen der sudetendeutschen Kapitalisten dienstbar zu machen. Für die faschistische Gleichschaltung und die politischen Machtansprüche, wie sie von der Henleinpartei vertreten werden, trat und tritt gegenwärtig die sudetendeutsche Bourgeoisie in ihren entscheidenden Teilen fast einheitlich auf. — Die Kräfte der KPTsch und des Proletariats erwiesen sich in dieser Situation als zu schwach, um den allgemeinen Strom der Massenempörung nnd des Protestes über die soziale und nationale Unterdrückung gegen die kapitalistische Herrschaft zu richten, durch deren Beseitigung einzig und allein die nationale und soziale Frage des werktätigen sudetendeutschen Volkes gelöst werden kann. Der Protest und die grosse Empörung der Massen gegen ihre nationale Unterdrückung, politische Entrechtung und soziale Ausplünderung ergoss sich daher in die Kanäle der Henleinpartei und stärkte damit die Position der faschistischen sudetendeutschen Bourgeoisie.

2. Die Einwirkungen des Hitlerimperialismus auf die deutschen Gebiete der Republik.

Die sudetendeutsche Bourgeoisie mit der Henleinpartei an der Spitze, die unentwegt auf die Rückeroberung der Hegemonie über die Sudeten von dem tschechischen Imperialismus hinarbeitet und die Lösung dieser Frage immer offensichtlicher als Frage des Anschlusses der sudetendeutschen Gebiete an das III. Reich stellt, schuf unter den sudetendeutschen Werktätigen eine breite Massenstimmung, dass durch den Zusammenschluss aller deutschen und durch den Anschluss an das deutsche Reich die nationalen und die dringendsten Lebensfragen der Volksmassen gelöst wären.

PROTOKOLL

des VII. Parteitages der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei

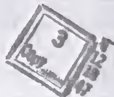


VERLAG KARL KREIBICH, PRAG

Nach der Konfiskation zweite Auflage!

KAMPF-PROGRAMM

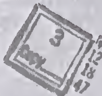
der kommunistischen Partei für Nord- und Ostböhmen



Preis 30 Heller

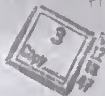
Nach der Konfiskation zweite Ausgabe.

Deutscher Arbeiter, erwache!



Verlag Senator Josef Haken, Prag.
Druckerei J. Hoffmann, Prag X., Královská 13.

Nach der Konfiskation zweite Auflage!

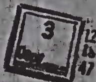


KAMPF-PROGRAMM

der kommunistischen Partei für Nord- und Ostböhmen

Preis 30 Heller

WIR STÜRMEN!





Brief der Zentrale der KPTsch an alle Organisationen der Partei und die Resolution des III. Plenums des Zentralkomitees der KPTsch vom 31. Oktober und 1. November 1931, angenommen zum Referate des Genossen Gottwald

Herausgeber: Abg. Klement Gottwald
Prag X., Královská 13

Über die Wahlvorbereitungen

Die Wahlen ins Parlament und den Senat (sowie in die Landes- und Bezirksvertretungen) können in der nächsten Zeit durchgeführt werden.

Als erster möglicher Termin wird Mitte April genannt. Die Regierungsparteien erklären zwar, daß sie die ganze Vorwahlperiode bis zum Herbst erschöpfen wollen, aber trotzdem wird allgemein mit dem Frühjahrstermin gerechnet. Und alle politischen Parteien treffen bereits lieberhaft Vorbereitungen für die Wahlen.

Die revolutionäre Partei muß sich doppelt gut für die Wahlen vorbereiten.

Ihr wird eine breite Front von Feinden gegenüberstehen. Gegen sie wird mit den schärfsten Mitteln gekämpft werden. Der Terror und die Persekution, denen sie ausgesetzt sein wird, werden diesmal zehnmal schärfer als jemals zuvor sein. Die revolutionäre Partei muß damit rechnen, daß schon eine Reihe von Persekutionsgesetzen durchgesetzt wurde, wie das Gesetz über die Auflösung der politischen Parteien, daß das Gesetz zur Registrierung der Parteien, zur Verschlechterung der Wahlordnung vorbereitet wird. Wir werden um die Legalität der Partei kämpfen müssen. Das deutsche Zentralorgan der Partei, die „Rote Fahne" wurde eingestellt. Jeden Augenblick kann auch das tschechische Zentralorgan der Partei, das „Rude pravo" eingestellt werden.

Wir werden es diesmal auch mit organisierten Stoßbrigaden der Faschisten zu tun haben. Schon bei den kürzlich stattgefundenen Gemeindewahlen konnten wir uns überzeugen, wie dieser faschistische Terror in kleinem Maßstab angewendet wird.

Diese verschärften Bedingungen, unter welchen wir den Wahlkampf werden durchführen müssen, entspringen der außerordentlich ernsten Situation, in der die Wahlen stattfinden werden, der außerordentlichen Bedeutung, welche diesen Wahlen durch die ganze ernste Situation zukommt.

Die Wahlen finden im sechsten Jahr der Weltwirtschaftskrise statt, in der Zeit des tiefen Zerfalles der kapitalistischen Welt, in der Zeit der beginnenden Kämpfe des zweiten Turnus' von Revolutionen und Kriegen, in der Zeit der faschistischen Offensive der Bourgeoisie und der Vorbereitungen zum imperialistischen Krieg. Gleichzeitig aber in der Zeit des Ansteigens der antifaschistischen Welle, der Revolutionierung der Massen, in einer Zeit, da die sozialdemokratischen Arbeiter nach den Erfahrungen aus Deutschland, Oesterreich und Spanien, nach dem Zusammenbruch der deutschen und österreichischen sozialdemokratischen Parteien einen großen Prozeß der Abwendung von der reformistischen Politik durchmachen, von dem Willen nach der Aktionseinheit erfaßt werden. In einer Zeit, da der Einfluß und das Beispiel der Erfolge des sozialistischen Aufbaues in der USSR, das Wachstum seiner Kraft und Macht immer größere Wirkung ausübt.

Diese Situation werden wir den Massen aufzeigen müssen, sie wird auch für die Festsetzung unserer Linie in den Wahlen bestimmend sein.

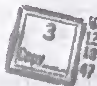
Diese Situation wird den Wahlen und unseren Aufgaben während derselben ihre Bedeutung und ihren Charakter aufdrücken.

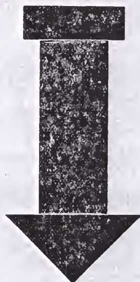
Der Wahlkampf ist zu einem großen antifaschistischen Aufmarsch zu gestalten.

Soweit es um die Situation in der Tschechoslowakei geht, wird es sich in den Wahlen in erster Reihe um den Kampf zwischen den faschistischen und antifaschistischen Kräften handeln.

Nach der Konfiskation zweite Auflage!

Die Landes- und Bezirkswahlen im Zeichen ausnahmegesetzlicher Verfolgung der KPČ!





Die Einheitsfront aller bürgerlichen und sozialistischen Parteien gegen die Komm. Partei, gegen das revolutionäre Proletariat

Die neuen Verwaltungskörperschaften als Stützpunkt der Reaktion und Konterrevolution

Verlag des Sekretariates der KPČ., Prag-Karlin
Druck von Runge & Co., Reichenberg, Karlsgasse 7